

Vogtländischer Anzeiger.

51. Stück.

Freitags den 21. December 1804.

Churf. Sächs. Generale, vom 12. Nov. 1804
die Succession unehelicher Kinder in die
väterliche Verlassenschaft betreffend.

Wir finden für gut, die über die Frage von
der Succession unehelicher Kinder in den sechs-
sten Theil der väterlichen Verlassenschaft zeit-
her obgewalteten Zweifel und im Rechtsprechen
vorgekommene Verschiedenheit der Meinungen
dahin zu entscheiden, daß diejenigen römischen
Gesetze, nach welchen natürliche Kinder, nebst
ihrer Mutter, in die Verlassenschaft ihres Va-
ters, in so ferne derselbe keine Wittwe oder
eheliche Kinder hinterlassen, oder über sein Ver-
mögen nicht disponiret hat, zum sechsten Theile
ab intestato zu succediren haben, in Unseren
Landen bei den aus einem Concubinat oder Stu-
pro erzeugten Kindern, und bei den Müttern
solcher unehelichen Kinder, nicht in Anwendung
gebracht werden sollen, und zwar ohne Unter-
schied, ob vor oder nach dieser Unserer declara-
torischen Verordnung diesfalls ein Rechtsstreit
entstanden oder anhängig gemacht worden, oder
ein dergleichen Erbfall eingetreten ist. Hinge-
gen soll es in den bereits rechtskräftig entschie-
denen oder durch Vereinigung der Interessenten
abgethanen Fällen bei der rechtskräftigen Ent-
scheidung und getroffenen Vereinigung lediglich
sein Verbleiben haben.

Merkwürdige Erscheinung am Vesuv.

Beim letzten Ausbruche des Vesuvs ereigne-
te sich eine Thatsache, welche für Naturforscher
höchst merkwürdig ist. Das zu Castel a Mare
unweit Neapel am Fuße des Vesuvs liegende
Engl. Linienschiff wollte bei dem Ausbruche des
Vulkans seinen Standort verändern; man fand
einen der Anker so heiß, daß die Matrosen kaum
wagten, ihn zu berühren, aus welcher Erschei-
nung viele den Schluß machen, der Hauptheerd
des Vulkans befinde sich unter dem Meere.

Neue Erfindung.

Ein gewisser Herr Louis Huguenin in Paris
will ein Metall entdeckt (lieber erfunden) haben,
das er Krysofalk (Golderz) nennt, und das mit
dem Golde die Eigenschaft gemein haben soll,
daß es nicht rostet. Seine Frau, die jetzt in
Berlin ist, hat verschiedene daraus gefertigte
Sachen mitgebracht, die äußerst schön gearbei-
tet sind, und ganz die Leichtigkeit und die Po-
litur der in Gold gearbeiteten Sachen haben:
man kann nichts Schöneres sehen. Herr Hu-
guenin nimmt das Metall im Bruch zu 10 Li-
vres wieder an, läßt sich aber selbst das unver-
arbeitete Metall mit 24 Livres bezahlen.

Sey dieses Metall auch nichts als eine Com-
position, so wäre es doch eine der wichtigsten
Erfindungen. Da alle unedeln Metalle dem
Verrosten ausgesetzt sind, so wäre es schon ein
großer